

Argumente FÜR Fibeln/ GEGEN offenes Arbeiten

Beitrag von „alias“ vom 18. Dezember 2004 13:57

Nicht jede bewährte Methode ist automatisch "festgefahren" und nicht jede neue Reformidee automatisch der Weisheit letzter Schluss.

Ich erinnere nur an die Mengenlehre.....

Die "Lesen-durch-Schreiben" - Methode hat ihre Feuertaufe auch noch nicht bestehen müssen: Wie sieht die Rechtschreib- und Lesefertigkeit am Ende von Klasse 4 aus? Ist sie signifikant besser? Und vor allem: Werden unterprivilegierte Gruppen besser gefördert oder hängen sie noch weiter ab?

Zitat

von einigen Deutschdidaktikern wird als Nachteil noch genannt, dass manche Kinder bei der Arbeit mit der Anlauttabelle zu wenig Material zur Orientierung haben. Also dass z.B. Kinder, die später lese-rechtschreibschwach werden schon eher fest vorgegebene Wortbilder bräuchten, um sich die Schreibung einzuprägen.

Das entspricht der modernen Hirn- und Lernforschung.

Melosine

Wir haben uns ja schon im Thread

<https://www.lehrerforen.de/oldforum.php?t...80472&startid=2>

über dieses Thema ausgiebig "gefetzt". Dort stehen auch die Links zu den Vorträgen von Prof. Dr. Spitzer (Mitglied des Bildungsrates in Ba-Wü)

Nicht jede "Sau", die durch die UNI's getrieben wird, schafft es zum schmackhaften, nahrhaften Tellergericht.....

